

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Philosophen, sondern für die weitesten Kreise geschrieben, sie will der Volksaufklärung dienen und vermeidet darum jeden wissenschaftlichen Apparat.

Ragaz erklärt zunächst die Strömung der Theosophie aus den Zeitverhältnissen heraus. Die Götzen der früheren Tage sind gestürzt, der öde Materialismus ist abgetan, das Freidentertum hat ausgespielt, die „naturwissenschaftliche Weltanschauung“ hat Bankrott gemacht und ist einem Heißhunger nach Mystik und Geheimnis gewichen, die Monisten lernen um und werden zu Theosophen. Nach dieser genetischen Erklärung der Theosophie gibt der Verfasser den Lehrinhalt des neuen Evangeliums wieder und geht dann zur Kritik desselben über. Hier untersucht er zunächst, was an der neuen Lehre Wahres und Berechtigtes ist, um dann die Behandlung des eigentlichen Themas: „Theosophie oder Reich Gottes“ vorzunehmen. In diesem Teile wird gezeigt, daß das Christentum das gerade Gegenteil der Theosophie ist, daß die drei Angelpunkte jeder wahren Philosophie, Gott, Welt und Mensch, dem Christentum etwas ganz anderes bedeuten als der Theosophie, und daß der Christus des Christentums etwas ganz anderes ist als der theosophische Christus. Damit kommt der Verfasser zu einer scharfen Ablehnung der Theosophie gegenüber dem Christentum und Reich Gottes. Die im Thema gestellte Frage: „Theosophie oder Reich Gottes“ erhält die Antwort: „Nicht Theosophie, sondern Reich Gottes“. Die Richtigkeit einer Weltanschauung muß sich durch die Anwendung auf das Leben erproben. Auch da versagt die Theosophie mit ihrer Ideologie und Weltverlorenheit, sie vermag weder kulturelernernd noch kulturfördernd zu wirken, weil sie weder auf die Natur des Einzelmenschen noch der Gesellschaft eingestellt ist. Das vermag nach Ragaz nur das Christentum, das Reich Gottes auf Erden. Aber wir müssen mit Nachdruck betonen, daß das Christentum von Leonhard Ragaz nicht das traditionelle wahre Christentum darstellt, wie es in der katholischen Kirche lebendig ist, sondern ein Christentum ist, wie es sich Ragaz und ungezählte andere Theologen der modernen Zeit in ihrem Rationalismus zurechtlegen. Dieses „Christentum“ wird ebenso wenig imstande sein, die Welt zu erneuern, wie die Theosophie.

Abschließend ist zu sagen, daß die Schrift viel Zutreffendes und Wahres enthält, aber auch mit zahlreichen Irrtümern durchsetzt ist, die in der Weltanschauung des Verfassers wurzeln und auf die einzutreten hier nicht der Ort ist.

Die Schrift von Pfarrer Kully in Arlesheim über Theosophie orientiert viel klarer und besser über den Gegenstand. Selbe ist in der Druckerei des „Basler Volksblatt“ in Basel erschienen.

Sarnen.

Dr. P. Jh. E.

Lehrerzimmer.

Wer nennt mir freundlichst ein Buch voll sonniger Kindergeschichten, voll Kinderglück (also nicht Geschichten für Kinder), oder lieber, wer sendet zur Ansicht? Folgt bald mit Portovergütung zurück. Adresse A. J. und W. R. Hüswil (Kt. Luzern), postlagernd. Abholung Ende Mai.

Exerzitien.

In **Wolhufen**, päpst. Missionsseminar:
für Priester 6. bis 10. August und 10. bis 14. September 1923;

für Lehrer 17. bis 21. September 1923.

In **Feldkirch**:

für Lehrer 8. bis 12. Oktober 1923,

für gebildete Herren 13. bis 17. August, 3. bis 7. September 1923,

für Priester 9. bis 13. Juli, 23. August bis

1. September, 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Okt. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüberschreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch zugesandt wird.

Pflicht, geübt mit festem Herzen, bleibt allein auch ewig treu; sie allein heilt alle Schmerzen, sie allein macht Menschen frei. v. Feuchtersleben.

Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm mißfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. Geibel.

Die Gabe, sich widersprechen zu lassen, ist wohl überhaupt eine Gabe, die unter den Gelehrten nur die Toten haben. Lessing.

Dein Müssen und Dein Mögen, die stehn sich oft entgegen; Du tust am besten, wenn Du tust, nicht was Du willst, nein, was Du mußt. Fr. W. Weber.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse K. L. W. S.: VII 2443, Luzern.